

Georg Rammer: **Spurensuche Menschenfeindlichkeit**

Zur Lage

„Die Welt ist aus den Fugen“, ruft Bundeskanzlerin Merkel. Die etablierten Parteien beschwören angesichts globaler Krisen und Bedrohungen Freiheit, Demokratie und Zusammenhalt. Doch BürgerInnen glauben nicht primär Worten, sondern ihren Erfahrungen. Und sie erleben, dass ihre Meinung nicht gefragt ist und dass die Politik und die Gesellschaft immer stärker von Konzernen und Banken beherrscht werden.

Die Spaltung in arm vs. reich, Profiteure vs. Verlierer wächst. Unfassbar die Reaktion der Reichen auf das von ihnen (mit)verursachte Elend und die Zerstörung: Totale Gleichgültigkeit der eingebildeten „Leistungsträger“ mischt sich mit Verachtung und Abwertung der „Minderleister“. Die Reichen und Mächtigen lassen spüren: Ich bin mehr wert als die anderen. Diese Haltung ist eine Form des Sozialrassismus.

Eine andere Art von Menschenfeindlichkeit wird sichtbar, wenn die vorherrschende Politik in Deutschland und der EU – unterstützt von meinungsprägenden Medien - die militärgestützte Flüchtlingsabwehr als Erfolg feiert. Während Tausende Tote biligend in Kauf genommen werden, wird jeder Versuch der Hilfe für die Menschen, die vor Krieg und Elend fliehen, nicht als Humanität, sondern als Verbrechen behandelt.

Menschen mit ihren Bedürfnissen nach Frieden und Gerechtigkeit zählen nicht. Das ist die Botschaft, die etwa in der Aussage des Ex-Chefökonom der Weltbank und späteren US-Minister Larry Summers zum Ausdruck kommt: „Afrika ist unterverschmutzt; deshalb ist es sinnvoll, dort den Giftmüll der fortgeschrittenen Industriestaaten zu entsorgen.“

Diese Verrohung und Menschenfeindlichkeit hat der Soziawissenschaftler Wilhelm Heitmeyer mit einem Team über zehn Jahre untersucht. Als wichtigstes Ergebnis hält er fest: Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und rechte Gewalt nahmen nicht erst mit der wachsenden Zahl der Flüchtlinge überhand, sondern mit der Durchsetzung einer Politik, die Menschen nach ihrer Nützlichkeit und Verwertbarkeit bemisst. Die Regierungspolitik versucht dagegen, die Stimmung in der Bevölkerung gegen die Schwächsten zu kanalisieren: „Migration ist die Mutter aller Probleme.“ Solcherart Rechtspopulismus und Hetze wollen Ursache und Wirkung systematisch vertauschen.

Wir müssen feststellen: Dieses System ist ungeheuer effektiv – auch in der Zerstörung der Menschlichkeit. Die Analyse der politischen Ursachen müssen wir aber schon selbst leisten.

Zu den Ursachen

Wem dient die Regierungspolitik in Deutschland und in anderen Ländern des „autoritären Kapitalismus“ (W. Heitmeyer)? Die Grundbedürfnisse wie Wohnen, Gesundheit, soziale Gerechtigkeit und Sicherheit und auskömmliche Altersversorgung sind nicht gewährleistet. Denn die Daseinsvorsorge und das Gemeinwohl wurden dem privaten Profitstreben ausgeliefert. Der Staat schützt nicht die breite Mehrheit, sondern die Spekulation und die Profitmaximierung. Diese Erfahrung begleitet uns ständig: Steuerflucht und legale Steuervermeidung, kriminelle Praktiken der Banken ohne staatliches Eingreifen, Dieselskandal, Glyphosat, Privatisierung zu Lasten der Allgemeinheit usw. Bundeskanzlerin Merkel stellt klar (in einem Vortrag bei Allensbach): Alle wichtigen Entscheidungen in

Deutschland wurden gegen die Bevölkerung durchgesetzt.

Die Menschen zählen im neoliberalen Kapitalismus nur als Humankapital, Arbeitskraft oder Konsument. Das Signal der Elite: Ihr seid uns sowas von egal! Diese Verachtung provoziert emotionale Reaktionen, nämlich Ressentiments, Rassismus, Nationalismus, aber auch die Zerstörung von Empathie und Solidarität. Denn als „systemrelevant“ gelten Konzerne und Banken, nicht Menschen. Damit diese aber ihre Aggression nicht gegen die eigentlichen Verursacher der Probleme richten, liefern die Politiker Feindbilder. Grund- und Menschenrechte werden gefeiert (demnächst auch in KA), aber in der Realität missachtet.

Diese Politik bedient die Interessen der „Global Player“ und diese zeigen sich erkenntlich. Sie akzeptieren die Demokratie, solange sie ihren Interessen nicht im Wege steht. Die Deutsche Bank sagte über den neuen faschistischen Präsidenten in Brasilien, er sei der „Kandidat der Märkte“. Diese Haltung führt zu einer Spirale, zur unkontrollierten Jagd nach Profiten, die nicht einmal die Gefahr des eigenen Untergangs (etwa in Form eines globalen Finanzcrashes) zu bremsen vermag. Diese Eskalation der verwilderten Kapitalmacht bildet die Grundlage der globalen Bedrohung, von Ungleichheit, Faschismus, Klimakatastrophe und Krieg.

Aber vorläufig klappt noch die Auslagerung der Krisenfolgen; hier kann die Illusion von Frieden und Freiheit gehegt werden. Die Folgen tragen andere; Tote werden in Kauf genommen, im Mittelmeer genauso wie im Jemen und Syrien und all den Ländern, in denen Millionen Menschen dem Elend und der Ausbeutung zum Opfer fallen. Dies ist kein Versagen der Politik, wie Kritiker oft formulieren. Denn sie strebt ja keine Gerechtigkeit an und hält Solidarität für systemgefährdend. Der Staat und die Machtelite haben allerdings Angst. Nicht vor IS und Putin, sondern vor uns. Man schaue mal die neuen Polizeigesetze an, die in fast allen Bundesländern erlassen werden. Die Beseitigung der Ursachen der Menschenverachtung kann nur von uns geleistet werden. Schaffen wir das?

Weiterführende Literatur:

- Heitmeyer, Wilhelm: Autoritäre Versuchungen. Suhrkamp 2018
- Die große Regression. Eine internationale Debatte über die geistige Situation der Zeit. Suhrkamp 2017
- Rügemer, Werner: Die Kapitaisten des 21. Jahrhunderts. PapyRossa 2018
- Todesursache: Flucht. Hirnkost 2018
- Mausfeld, Rainer zu „Gelbwesten“, Neoliberalismus, Migration und Elitendemokratie. Interview (Video) <https://www.youtube.com/watch?v=mdchIFjToG8>